

Konzert

**Tanzen mit dem Basler
 Kammerorchester**

Zürich, Tonhalle - Rasch geht das Blut. Leicht tanzt der Dirigent. Locker folgt ihm das Orchester. Das Basler Kammerorchester, diese Woche auf Tournee bei den Migros-Kulturprozent-Classics und am Dienstagabend in Zürich zu Gast, stand unter der Leitung von Kristjan Järvi, dem jüngsten Spross der bekannten estnischen Musikedynastie. Järvi hat immer wieder mal durch seine Vorliebe für tanzbare Rhythmen von sich reden gemacht, etwa in seiner Geburtsstadt New York mit dem jazzigen Absolute Ensemble, und so leitete er Maurice Ravel's «Le Tombeau de Couperin» und Robert Schumanns «Ouvertüre, Scherzo und Finale» mit Drive und Tempo; etwas zackig gar. Man spürte das Einvernehmen mit den Musikern; seit der Saison 2008/09 nämlich ist er künstlerischer Berater des Kammerorchesters.

Zuvor hatte er mit dem berühmten lettischen Cellisten Misha Maisky Schumanns Cellokonzert aufgeführt, und der spielte wie gewohnt auf beredte, agile, geradezu inbrünstige Weise. Das Werk ist ihm längst so zur Selbstverständlichkeit geworden, dass er sich stets spontan darin bewegen kann.

Daneben stellte die Konzertreihe wie stets seit dieser Saison ein «Schweizer Talent» vor: dieses Mal den aus Zug stammenden Klarinettenisten Reto Bieri (der längst mehr als ein Talent ist). Bieri liebt das Zarte, und so liess er in Claude Debussys konzertanter «Première Rhapsodie» für Klarinette und Orchester Töne aus dem Nichts entstehen und ins Nichts verschwinden, so fein, dass das Orchester da manchmal fast nicht mehr ins Pianissimo folgen konnte.

Thomas Meyer

